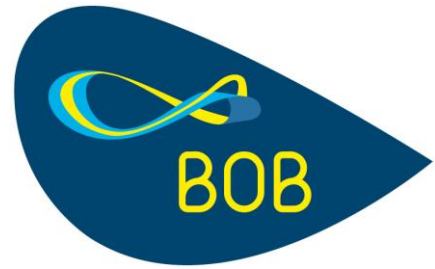


Verknüpfung von Mobilitätsangeboten für einen attraktiven Umweltverbund



Ort: In einem Batterieoberleitungsbus am Bahnhof Mitte

Fragestellung

Welcher Schritte und Angebote bedarf es, um den ÖPNV und neue Formen der Mobilität (Technik aber auch Sharing-Dienste) an die Nutzer/innen „heranzuführen“?

- Welche Angebote und Maßnahmen des Umweltverbundes braucht es, um den ÖPNV optimal zu ergänzen?
- Wie können analoge / digitale Lösungen die Stärkung des Umweltverbundes vorantreiben (z.B. Mobilitätskarte oder APP)
- Welche Veränderungen im Fahrplan oder im Linien-Netz können die Nutzung des ÖPNV attraktiveren?
- Kann der BOB durch seine Antriebsmöglichkeit die Lösung sein?

Ideen und Ergebnisse

- Standorte von Mobilstationen → (alte) Zentren, Bahnhof AdH, GWP (rückbauen, da Platzmangel), Hbf. Ohligs, Peter Höfer Platz / Höhscheid, Wald (Friedrich Ebert Str.)
- Pro ÖPNV:
 - „wahre“ Autokosten bedenken
 - keine Gedanken machen um Werkstatt, Steuern,..
 - gewonnene Lebenszeit
 - Digitalisierung „kommt“
- Gründe, den ÖPNV nicht zu nutzen:
 - Zeit, Kosten, keine „Durchgängigkeit“, fehlende Digitalisierung
 - „Teuer“ → bessere Angebote anderer „Anbieter“, unterschiedliche Verkehrsverbände in einer Stadt → VRR & VRS → Abschaffung der Kurzstrecke
 - Streckenführung kompliziert (nicht attraktiv) je nach Fahrroute, oder Ziel nicht erreichbar
 - Fahrtenangebot zu Randzeiten (Auto nur ½ Zeit)
 - volle Fahrzeuge zu Stoßzeiten → Verspätungen, auch Bequemlichkeitsfaktor (Sitz, Nähe zu anderen Mitreisenden) → Unkomfortabel
 - fehlendes „Entertainment“
 - Ticketangebote – zu komplex/ Best Price Abrechnung
 - HS-Ausstattung
 - „gefangen“ im System
- Übergang“ → Randgebiete, → Mobilstationen, → Taktung, → Randzeiten
- Auto behalten, um flexibel zu sein – Einzelfall bedenken

An Mobilstationen könnten errichtet werden:

Radstation, Carsharing, Rad-Boxen, Paket-Station, weitere Services, Toiletten

4. Nachhaltigkeitskonferenz – Ergebnisse

Was macht eine Mobilstation zusätzlich aus:

- (mehr) Fahrradboxen (Trend E-Bike)
 - o Start von Velorouten, Radwegen
 - o FGI, verschiedene Verkehrsträger
 - o großes, günstiges Carsharing (feste Stationen günstiger) – freefloating-Angebot
 - o Bikesharing?
 - o bessere Radstationen P&R, Verleih von Lastenrädern
- regelmäßige Befragungen, mehrfach im Jahr → Mängelmelder auch als „Ideengeber“
- alles über eine App abrufbar/buchbar -> aus 1 Hand & nur 1 Ticket
- Wo werden Mobilstationen gewünscht:
 - o Bahnhöfe, im Quartier, Endhaltestellen, große Umstiegspunkte, Wohngebiete
 - o Bahnhof (direkt am Gleis)
 - o Busanbindung (gerne jede Haltestelle) + Quartier
 - o Bahnhof, zentraler Punkt in jedem Stadtteil
 - o große Haltestellen mit Umstiegsmöglichkeiten

Kernbotschaften

- Mobilstationen geben einen guten Anstoß / machen es leichter vom Auto auf den Bus umzusteigen

Projektverantwortliche/r, die/der die Fäden zusammenhält??

Silke Rampe, Verkehrsbetriebe Solingen, E-Mail: s.rampe@solingen.de

Gregor Küpper, Stadtdienst Planung, Mobilität, Denkmalpflege, E-Mail: g.kuepper@solingen.de

Übergreifende Projektsteuerung (VRR) wird derzeit erörtert.

Nächste Schritte

Ziele und Maßnahmen	Meilensteine für 2020	Verantwortliche
<p>Personelle und finanzielle Verstärkung, um die Verkehrswende in Solingen tatsächlich umzusetzen</p> <ul style="list-style-type: none"> o Besetzung der zusätzlichen Stellen für Nahmobilität und Nahverkehrsplanung • Verausgabung der 100.000 € für ein Haltestellenprogramm • Verausgabung der 200.000 € für die Radverkehrsinfrastruktur • der Oberbürgermeister wird dazu aufgefordert die Umsetzung des Ratsbeschlusses für die beiden Personalstellen umzusetzen 	<p>Erarbeitung eines Katalogs möglicher Mobilstationen</p> <p>Mögliche Mobilstationen kategorisieren nach Fahrgastaufkommen, Lage, räumlicher Größe, Möglichkeiten und dann klassifizieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verantwortliche aus Politik und Verwaltung, die hier Weichen setzen müssen • ÖPNV-Fahrgastbeirat • Runder Tisch Radverkehr • SD 61 (Herr Küpper) in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsbetrieb (Frau Rampe)
<p>Einrichtung einer Bürgerbeteiligung beim Ausbau von „Mobilstationen“</p> <ul style="list-style-type: none"> • bürgernahe Realisierung der Projekte/ Nutzung des Wissens der Betroffenen • Einladung durch Stadtdienst Mobilität/ Gründungstreffen 	<p>Abstimmung von nächsten Schritte ist noch erforderlich.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mertens, Stephan, E-Mail: stm.sg@t-online.de

4. Nachhaltigkeitskonferenz – Ergebnisse

Pro | Contra
 (Zeit, Kosten, keine Durchgängigkeit)

Auto behalten
 um flexibel zu sein
 Einzelfall bedenken

(alk) Zentren ← Standorte

Busbahnhof AdH
 20 Buslinien, 3 Abuslinien
 (hier auch SBV-Siedlung)
 ↳ Carsharing

GWP (nicht bauen)
 Platzmangel

Hbf. (Ohligs) "All-In"

Peter Köfer Platz / Mähnscheid
 Wald (Friedrich-Uber-Str.)

Radboxen / stärkter Unterstand
 Carsharing (weder auf- noch nehmen)
 Ladestationen (diverse Lademöglichkeiten)

Radstation, Carsharing, Radboxen
 Paketstation, weitere Services, Toiletten
 ↳ mitdenken

Randgebiete
 Mobilstationen

"Übergang"

nicht erreichbar?

On-Demand-Verkehr
 was

Mobil-Stationen
 wo

mehr Fahrradboxen
 (Trend E-Bike)
 Start von Verkehrsplan Radwegen

FG I, Verkehrsträger
 verschiedene
 großes günstiges Carsharing (festen Stationen / Nachtdienst)
 - ~~offene~~ auch freefloating

Sharingmodelle
 [BikeSharing?]
 besser Radstation
 P&R
 Lastenräder

alles über eine App abrufbar / buchbar
 aus 1 Standort - Kommune
 und 1 Ticket

Bahnhöfe, Quartier
 im Endhaltestellen, große Umschlags HS
 Wohngebiete

Bahnhof (am Gleis)
 Busanbindung (gemeindefreie HS)
 + Quartier

Bahnhof, zentraler Punkt
 in jedem Stadtteil

große HS mit Umschlagsmöglichkeiten
 Busbahnhöfe

regelmäßige Befragungen, aber mehrfach im Jahr!
 ↳ Mängelmelder als 'Jahresgabe'

4. Nachhaltigkeitskonferenz – Ergebnisse

